

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1925**

111 (17.9.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-880506](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-880506)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5 Zfr. Druck und Verlag von E. Zfr.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vor- mittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1,10 M.-Mark ausschließlich Bestellgeld. Schließjahr 10. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 J., Familienanzeigen 10 J., auswärts 20 J., Kellamezeile 50 J.

№ 111.

Elsfleth, Donnerstag, den 17. September

1925.

### Tages-Zeiger.

(17. September.)

● Aufgang: 5 Uhr 38 Min.

● Untergang: 6 Uhr 10 Min.

● Hochwasser:

2 Uhr 01 Min. Vorm. — 2 Uhr 31 Min. Abm.

### Chronik des Tages.

Das französische Memorandum betreffs einer Mißverständigung über die Eisenbahnfrage ist am Dienstag in Berlin überreicht worden.

Der französische Unterrichtsminister de Monzie hat seine bei seiner Anwesenheit in Berlin dem preussischen Kultusminister einen Besuch ab und folgte dieser einer Einladung zum Frühstück im Kultusministerium.

Staatssekretär v. Schubert und Ministerialdirektor Gans sind wieder in Berlin eingetroffen.

Auf dem Deutschen Bankertage in Berlin hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus eine bedeutsame Rede über die Beziehungen der Reichsregierung zur Senkung des Zinsfußes.

Die französische Maroffoffensive ist vorläufig zum Stillstand gekommen.

Der Leiter des amerikanischen Liebeswerkes an deutschen Kindern, General S. E. Allen, wurde von der medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt zum Ehren doktor ernannt.

Am der Saalebrücke bei Raumburg fuhr ein von Beifahrern kommender Schnellzug in eine Arbeiterkolonne, wobei zwei Arbeiter getötet wurden.

### Die Wirtschaftsverhandlungen.

Die vielbesprochenen Handelsvertragsverhandlungen zwischen dem Reich und Frankreich, sowie mit Polen, sollen jetzt wieder aufgenommen werden. Die Polen haben bereits eingesehen, daß sie nicht mit dem Krieg durch die Wand rennen können und versuchen, dem von ihnen selbst herbeigeführten Zollkrieg ein Ende zu machen. Die Franzosen haben es nicht bis zum offenen Konflikt kommen lassen, aber es ist offenbar, daß auch ihnen daran gelegen ist, zu einem regelrechten Handelsvertrag mit uns zu gelangen, der den früheren regen Verkehr wie er bis 1914 bestand, erneuern soll.

In den vielen amtlichen Rundgebungen, die von Paris aus im Bekleidungs- und Handelsvertragsverhandlungen verbreitet wurden, ist immer wieder betont worden, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich unabhängig von den politischen Angelegenheiten geordnet werden sollten. Aus diesem Standpunkte der französischen Regierung kann man ersehen, wie sehr ihr daran gelegen ist, den guten deutschen Abnehmer wieder zu gewinnen. Der Weinexport ist ganz bedeutend zurückgegangen, und ebenso hat das Nachlassen der Kaufkraft in allen Ländern das Geschäft in Modedevaren fast beeinträchtigt. Dazu kommt, daß die elfsch-löhringische Industrie, die sich in den Jahren von 1871 bis 1914 ganz beträchtlich gehiebert hat, auf den Absatz nach Deutschland angewiesen ist.

Deutschland hat aber nicht nur die heimische Industrie vor dem ausländischen Wettbewerb zu schützen, es muß auch dafür sorgen, daß wir selbst möglichst viel Waren ausführen, da wir sonst unseren Reparationsverpflichtungen nicht nachkommen können. Wenn nur Frankreich zu sehr entgegenkommen, besteht überdies die Gefahr, daß andere Staaten dasselbe fordern, und wir schädigen uns selbst. Bisher hat man sich in Paris nicht zu einem Entgegenkommen entschließen können, wie es die deutsche Reichsregierung billigerweise wünschen muß, und obwohl das Zustandekommen des Handelsvertrages mehrfach als nahe bevorstehend angekündigt wurde, ist es immer wieder gescheitert. Auch jetzt ist es noch ungewiß, ob es zu einer Entscheidung kommen wird. Voraussetzung dafür ist zunächst, daß der neue französische Zolltarif rechtsgültig verabschiedet wird. Andernfalls käme nur ein neues Protokoll in Frage. Aber auch, wenn der neue Zolltarif durch den Reichstag und die Bundesversammlung in Kraft tritt, ist es noch keineswegs sicher, ob eine Einigung zustande kommen wird. Selbst wenn es nicht, die Gegenstände aus dem Wege zu räumen, so bleiben nur zwei Möglichkeiten: ein weiteres Protokoll oder der Zollkrieg.

Bei den deutsch-polnischen Verhandlungen, die jetzt in Berlin wieder aufgenommen werden, sind insoweit das Streben um die Öpanantenfrage die wirtschaftlichen Fragen eng verknüpft mit den politischen. Von deutscher Seite ist bereits erklärt worden, daß ein Ausgleich in der Öpanantenfrage erste Voraussetzung für den Abschluß eines Handelsvertrages ist. In der Angelegenheit der polnischen Einfuhr eines bestimmten Kohlenquantums nach Deutschland, die die Ursache der Zwistigkeiten gewesen ist, hatte die Reichsregierung bekanntlich schon Konzessionen gemacht. Sie hätte diese bei einem entsprechenden polnischen Entgegenkommen auch aufrecht erhalten, aber ohne ein solches ist nichts zu machen.

Der bisherige Verlauf der Wirtschaftsverhandlungen hat uns jedenfalls das Eine gezeigt: daß so-

mohl Frankreich wie Polen letzten Endes doch auch auf Deutschland angewiesen sind. Der Zwang wirtschaftlicher Notwendigkeiten wird daher früher oder später doch den Sieg davontragen über politische Bestrebungen.

### Die „Einladung“.

Veröffentlichung am Donnerstag.

Wie angekündigt, hat am Dienstag mittag um 12 Uhr der französische Vorkäufer de Margerie dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann ein viel erörtertes Memorandum der französischen Regierung überreicht.

Es handelt sich um ein kurzes Schriftstück, dessen Wortlaut Donnerstag früh gleichzeitig in Berlin und Paris veröffentlicht wird. Es wird darin festgestellt, daß nach Auffassung der alliierten Regierungen entsprechend ihrer früheren Anregung es wünschenswert ist, eine Ministerkonferenz über die Eisenbahnfrage stattfinden zu lassen. Der Ort der Konferenz ist nicht genannt, als Zeitpunkt der Zusammenkunft schlagen die Alliierten Ende September oder Anfang Oktober vor und erwarten eine zustimmende Antwort der deutschen Reichsregierung.

Aus dem Wortlaut der Note geht nicht hervor, daß es sich um eine Konferenz der Außenminister handelt. Vielmehr spricht das französische Memorandum ganz allgemein von einer Ministerkonferenz, es ist also nicht unwahrscheinlich, daß neben den Außenministern auch noch die Ministerpräsidenten der beteiligten Länder an der Konferenz teilnehmen.

Nähere Einzelheiten dürften wohl der mündlichen Vereinbarung überlassen bleiben.

### Besuch des englischen Geschäftsträgers.

Nach dem Besuch des französischen Vorkäufers ist auch der englische Geschäftsträger Addison vom Reichsaussenminister empfangen worden. Es ist anzunehmen, daß er ebenfalls die Einladung der alliierten Regierungen zur Ministerkonferenz überbracht hat.

Die deutsche Antwort kann natürlich erst dann erfolgen, wenn das Reichskabinett sich mit der Sachlage befaßt haben wird. Bekanntlich hat der Kanzler die Minister zu einem Kabinettsrat für den nächsten Montag zusammenberufen. Erst dann wird sich Näheres sagen lassen. Selbstverständlich wird auch der auswärtige Ausschuss des Reichstags zu diesem außenpolitischen Problem Stellung nehmen.

### Zwei Konferenzen?

Im Gegensatz zu den bisher verbreiteten Nachrichten heißt es jetzt, daß Briand vorläufig nicht nach Genf zurückkehren wird. Er wird längere Besprechungen mit dem polnischen Außenminister Strzymski in Paris haben. Es bestätigt sich, daß zwei Konferenzen abgehalten werden sollen, die zu gleicher Zeit und parallel miteinander geführt werden sollen. Besuch und Strzymski sollen, wie jetzt wieder von anderer Seite gemeldet wird, an den allgemeinen Beratungen der Konferenz der Außenminister teilnehmen.

### Gegen die hohen Zinsätze.

Eine Mahnung der Reichsregierung an die Banken.

Am festlich geschmückten Theaterfaale der Berliner Krolloper wurde der Sechste Allgemeine Bankertag eröffnet. Weit über einhundert Gäste und Teilnehmer füllten Parkett undänge. Von der Reichsregierung waren erschienen: Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Reichsfinanzminister Schiele, Reichswirtschaftsminister v. Schöler, Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus und Reichspostminister Stinckel. Der Reichskanzler hatte ein Begrüßungstelegramm geschickt. Aus der Fülle der Vertreter der staatlichen Banken seien erwähnt: Reichsbankpräsident Dr. Schacht und der Präsident der Deutschen Rentenbank, Dr. Lenzke. Von der preussischen Regierung waren u. a. anwesend der Finanzminister Dr. Hüppler-Schöff, der Handelsminister Dr. Schreiber, sowie der Kultusminister Dr. Becker.

Nach einer Begrüßungsansprache von Schacht trat Dr. Lenzke ergriff namens der Reichsregierung

### Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus

das Wort zu einer längeren Rede. Er gab darin einen Überblick über die Stellung der Banken innerhalb der deutschen Wirtschaft.

Vor dem Kriege waren die Banken nicht nur Geldgeber, sondern Berater und Förderer der Industrie. Im Kriege wurde die Hauptaufgabe der Banken die Finanzierung des Krieges, während die Industrie durch die Kriegsaufträge eine größere Selbständigkeit gewann.

### In der Inflationsperiode

verstärkte sich diese Entwicklung. Die Industrie konnte sich dadurch, daß sie ans Ausland gegen Devisen verkaufte, ihren Sachbestand erhalten und sich zu gewaltigen Konzernen zusammenschließen. Die Banken da-

gegen, deren Ware das Geld ist, wurden durch die Geldentwertung besonders stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß das Bankkapital bis zum 1. Januar 1924 auf ein Fünftel des Vorkriegskapitals gesunken war.

### Zeit der Stabilisierung

hat sich nun der Markt wieder geholt. Die Konjunktur für die Industrie schwand, nach dem Rechnen mit festen Werten den eingetretenen Grad der deutschen Verarmung offenbar gemindert hatte und alle Geldentwertungsgegewinne in Wegfall kamen.

Weniger als je sind heute Industrie und Landwirtschaft auf die Hilfe der Banken angewiesen, um sich die notwendigen Betriebskredite zu beschaffen, und für die Banken liegt heute dieses Problem unendlich viel schwerer, als vor dem Kriege, weil es an den Spargebühren der freien Bewirtschaftungsmassen fehlt. Es ist eine natürliche Folge dieses Kapitalmangels, daß die deutsche Wirtschaft mit Zinsfragen arbeiten muß, die weit über die im Ausland üblichen hinausgehen. Andererseits aber bildet die Höhe dieser Zinsen eine arge Hemmung für die Konjunkturfähigkeit der deutschen Industrie und ist neben anderen ein Grund der Verarmung der deutschen Lebenshaltung.

Die Reichsregierung ist daher bei der von ihr eingeleiteten Verbilligungsaktion wie an alle anderen Wirtschaftskörper auch an die Banken herangetreten, um mit ihnen die Mittel zu prüfen, die Kosten der Geldbeschaffung auf das unbedingt notwendige Maß herabzusetzen.

Sie hat in den letzten Tagen entscheidende Schritte getan, um durch Veränderungen in der Anlage der öffentlichen Gelder den von den Banken vertretenen Anordnungen entgegenzukommen.

Sie erwartet, daß die Banken ihrerseits die Bestrebungen der Reichsregierung, die Spanne zwischen Soll- und Habenzinsen bis auf einen mit den Interessen noch verträglichen Stand zu ermäßigen, unterstützen, um ferner den Abbau der noch aus der Inflationszeit herübergenommenen hohen und mannigfaltigen Provisionsätze vorzunehmen und eine Reihe anderer Maßnahmen zu ergreifen, über die wir an anderer Stelle in den letzten Wochen gesprochen haben und in den nächsten Wochen sprechen werden.

Nach einer Ansprache des preussischen Handelsministers Dr. Schröder, in der er betonte, daß eine gesunde Entwicklung des Kreditwesens davon abhängt, daß die Befähigung des Spartiebes nicht durch übermäßige Steuererschöpfung verhindert wird, ergriff, lebhaft begrüßt,

### Reichsbankpräsident Dr. Schacht

das Wort. U. a. führte er aus:

Unsere Preisbildung wird in erster Linie nicht von den Produktionskosten, sondern in erheblichem Maße von den Verteilungskosten bestimmt. Es wird vielfach nicht gefragt, wie billig kann diese Ware an das Publikum gelangen, sondern wie teuer muß die Ware sein, um den nun einmal doch bestehenden aufgeblihten Apparat am Leben zu erhalten. Der Redner forderte die Teilnehmer des Bankertages auf, mit ernstem Willen daran zu arbeiten, diesen aufgeblihten Apparat einzusparen. Er erklärte weiter: Es wird über die Frage der Zinsätze hinaus die Kreditpolitik darauf zu achten haben, daß die spekulative Zurückhaltung von Warenbeständen unterbleibt. Besonders bedauerlich ist, so erklärte der Redner, daß gewisse extreme Elemente von links und rechts die bestehende Forderung zum Anlaß nehmen, um die Währungspolitik der Reichsbank zu distrahieren und in die Bevölkerung eine Verunsicherung dadurch zu tragen, daß sie diese Meinung als Währungsinfektion bezeichnen.

Der Reichsbankpräsident hob dann weiter hervor, daß die gegenwärtigen Verhältnisse eine Verringerung der bisherigen Währungs- und Kreditpolitik der Reichsbank nicht erlauben. Er schloß mit einem Appell an das Verantwortungsbewußt der Vertreter des Bankwesens, und sprach die feste Überzeugung aus, daß das deutsche Bankwesen den schwierigen Zeitverhältnissen Rechnung tragen werde. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Es folgten dann noch Begrüßungsansprachen des Präsidenten des Industrie- und Handelsrates, Franz v. Mendelssohn, und des ersten Vizepräsidenten des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Frohwein.

### Der Streit um Artikel 16.

Keine Aussicht auf Verringerung.

Im Rechtsauschuss des Völkerbundes gab Coucheur-Frankreich anlässlich der Beratungen des englischen, rein reaktionellen Änderungsantrages zu Artikel 16 des Völkerbundspaktes (Durchzugsrecht) die Erklärung ab, daß die von der dritten Völkerbundversammlung angenommenen Änderungsanträge zu Artikel 16 keine Aussicht haben, von der französischen Regierung in der nächsten Zeit ratifiziert zu werden, und daß sie dementsprechend auch nicht bis zur nächsten Völkerbundversammlung in Kraft treten könnten.

Sir Cecil Hurst hatte zuvor erklärt, daß man vor der Entscheidung zu den englischen Änderungsanträgen Gewißheit darüber haben müßte, ob die vor-



# Als Jahrmart-Sonder-Angebot grosse Partien in Porzellan und Steingut,

weit unter Herstellungspreis.

1000 Eßteller, Stück 8 Pfg.

## Porzellan:

uckertöpfe mit Deckel	10	3		
asse mit Untertasse	25	3		
assen, Indisch blau	35	3		
uchenteller	15	3		
affee Kannen	45	3, 60	3, 1.20	M
lechtöpfe	25	3, 35	3, 45	3
ntertassen	5	3		
aucieren	80	3		
rankuchenteller	1.50	M		
ellage-Schalen	40	3		

## Steingut:

Obertassen	12	3	
Kinderbecher	10	3	
Milchbecher	10	3	
Satzkummen, 2teilig	30	3	
Satzkummen, 4teilig	75	3, 90	3
Satzkummen, 6teilig	1	M	
Essig- und Oelflaschen	20	3	
Vorratsstollen	20	3	
Salz- und Mehlmetzen, mit Holzband	95	3	
Waschservice	4	M	

Mehrere Hundert große Majolika-Blumentübel mit Fehlern, Stück 1 Mark.

Dekorierter Kaffee-Service, 9teilig, 4.50 M, Kinderbecher, bunt, 10 3.

::: Porzellan-Tassen, bunt, 35 3, Bierbecher, 20 Liter, 15 3, 20 3. :::

Künstliche Blumen, neue Auswahl, z. B. Fuchsschwänze, in allen Farben, 5teilig, 25 Pfg.

Zum Einpacken Körbe mitbringen!

# Kaufhaus Kunkel.

## Elsflether Markt

am 20., 21., 22. und 23. September.

Geislers Hotel „Zum Großherzog v. Oldenburg“

Sonntag den 20.

und Montag, den 21. September:

Im Saal

## Allererstklassige Künstlerspiele mit Diele.

Musik- und Künstlerbegleitung  
von Mitgliedern der Stahlhelmkapelle Oldenburg.

1. Reinhard Freyberg, Salon-Humorist
2. Fr. Erna Grundner, Stimmungssängerin
3. Fr. Emmy Wassermann, Soubrette
4. Geschwister Rosen, unübertroffene Kostüm- und Duett-Tänzerin

vom Bremer Stadttheater.

### In den unteren Räumen

vom 19. bis 23. September, Sonnabend, Sonntag,  
Montag, Dienstag, Mittwoch:

## KONZERT

mit Vorträgen:

Kapelle fidele Meier.

2 Damen, 2 Herren.

Karten im Vorverkauf für die Künstlerspiele am  
Sonntag und Montag bei Kunkel und Juchert.

Grosse Auswahl in Speisen und Getränken.

Ernst Geisler.

## Blaue Damen- Reformhosen

gute Ware,  
von 3.50 M an.

## Schlupfhosen

von 1.85 M an.

Wollene Damen- u.  
Kinder-Strümpfe  
in schwarz und farbig,  
sehr preiswert.

D. G. Baumeister.

## Bestellungen auf Wintertartoffeln

(blaue Oberwälder und gelb-  
fleischtige Industrie) nehme ent-  
gegen

Willy. Heiligenberg,  
Steinstraße 49.

## Einmachezucker,

feinste Qualität,  
3 Pfund 37 3, 5 Pfund 1.80 M.

## Thams & Garfs.

Bardenfleth. Empfehle  
meinen prämierten Eber  
„Farmer“ und den an-  
gekauften „Giesbert“ zum  
Decken. H. Meiners Ww.

## Galaschen, Crippen, Plüschpantoffeln,

in allen Größen,  
empfehle

Georg Büsing,  
Elsfleth-Rienen.

Kinderliebes Mädchen  
für Haushalt und Kinder auf  
sofort geicht.

Frau Meinke,  
Steinstraße 15.

## Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 14. September 1925.

## Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 18. Sept. 1925  
nachmittags 4 Uhr,

werden in der Gastwirtschaft von  
H. Harmjanz:

2 Aktenborten

gegen Barzahlung versteigert.

Ehlers.

Eine Frau für Gar-  
derobe, eine Frau und  
Mädchen für häusliche  
Arbeiten.

## Geislers Hotel.

Zu verkaufen

1 eiserne Kinderbettstelle

mit neuer Koffhaarmatratze.

Weferstraße 38, oben.

## LINDENHOF.

Mittwoch, den 23. September,  
abends 7 1/2 Uhr:

## Grosser Dielenabend

von

Mitgliedern des Bremer Stadttheaters

Liesel Pink-Pank, Ballettmeisterin,

Jessi Jahn, Sängerin,

Gertrud Wisner, Tänzerin,

Ferdinand Krantz, Ansager, platt- und hoch-  
deutscher Komiker (bekannt durch den  
Rundfunk).

Vorverkauf ab Montag im Kaufhaus Kunkel.

Es ladet höflichst ein

D. Kuhlmann.

## Tivoli-Lichtspiele.

Donnerstag, den 17. September 1925, abends 8 Uhr:

Die sich verkaufen,  
moderner Gesellschaftsfilm in 5 Akten.

## Der Amateur,

neuntes Abenteuer des Detektivs Stuart Webbs.

Drei auf der Landstraße,  
Lustspiel in 2 Akten.



# Henkel's Scheuerpulver

Amerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel.  
Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.  
Ata putzt und scheuert alles!

Steuermannschüler sucht  
**ein Zimmer**  
mit Pension zum 1. Oktober.  
Angebote mit Preis sind zu richten an  
**Hans Zieleske, Cottbus**  
R./L., Kaiser-Friedrichstraße 15.

## Amt Elsfl eth.

Elsfl eth, den 10. September 1925.

Die **Amtswegeschau** im Stadtgebiet **Elsfl eth** wird am **25. September d. J.**, nachmittags **2 Uhr**, beim **M i t s h a u s** beginnend, abgehalten werden. **Geschaut** werden auch die **Genossenschaftswege**.  
W i l l m s.

## Amtsgericht Elsfl eth.

Zum sofortigen **Antritt** auf tägliche Kündigung ist beim **Amtsgericht** die **Stelle eines Schreibers** zu besetzen. Vergütung nach dem **Tarifvertrag** für Angestellte. **Selbstgeschriebene Gesuche** mit **Lebenslauf** und **Zeugnissen** sind **bis 22. September d. J.** einzureichen.

**Geeignete Schwerbeschädigte** und **Verorgungsamwärter** oder bei **Gerichten Abgebauete** haben den **Vorzug**.  
1925, September 15.

## Schöne Hausmannsstelle zu verkaufen.

**Elsfl eth.** Eine in der **Gemeinde Vardenfl eth** an **schöner Lage** belegene

## Hausmannsstelle,

groß **ca. 37 Zuck.** **Weide-, Heu- und Ackerländerien**, soll **verkauft** werden. Der **Verkauf** kann **sowohl geschlossen**, als auch in jeder **gewünschten Zusammenstellung** erfolgen. Der **Rumpf** der **Stelle** bis zur **Niederstraße**, groß **ca. 15 Zuck.**, kann für sich **verkauft** und die sich daran **anschließenden einzelnen Kämpfe** können auch **einzelnen erworben** werden. Die **Gebäude** sind **sehr geräumig** und im **besten Zustande**. Die **Weideländerien** sind **beste Kuh- und Fettweiden**.

**Nach** entschlossene **Käufer** wollen sich **umgehend** mit mir in **Verbindung** setzen.

**Chr. Schröder, Aukt.**

## Alle guten Bücher

**Klassiker, Romane, Jugendschriften, Zeitschriften, Märchen- und Bilderbücher, Geschäftsbücher, Papier- und Schreibwaren, Bürobedarf**

erhalten Sie **billig** in

**Bargmann's Buchhandlung,**  
**Elsfl eth** (gegenüber der **Realschule**).

## Interessenten für Eigenhelme

in allen Teilen des **Odenburger Landes** erhalten **kostenlosen** **Aufsatz** vom

**Deutschen Hilfs- und Siedlungsband, e. G. m. b. H.,**  
Bezirksstelle **Odenburg i. D., Lambertstraße 47, 2. Etage.**

## Gasthof „Zum Deutschen Hause“

Während der **Markttag**:

**Sonntag, den 20. und Dienstag, den 22. September:**

## Großer Markt-Ball

**Anfang 4 Uhr.** ff. **Speisen und Getränke.** **Anfang 4 Uhr.**

Es ladet **höflichst** ein **D. Meiners.**

Allen Besuchern des **Elsflether Krammarktes** empfehle mein

## „Tanz- und Restaurations-Zelt“

**Flotte Musik.**

Für **gute Speisen und Getränke** ist **bestens gesorgt.**

Um **recht zahlreichen Besuch** bitte

**Fr. Eilers.**

## Damenwäsche, Bettwäsche

in **einfacher eleganter Ausführung.**

**D. G. BAUMEISTER.**

## Einmache-Zwetschen

treffen diese **Tage** ein.  
**Wilh. Heiligenberg,**  
Steinstraße 49.

## Degode



## KAFFEE

stets in **frischer Röstung.**  
Verkaufsstelle:

**Gebr. Sturm.**

Empfehle:

**Weißkohl, Rotkohl, Aeta-Gurken, Kohlrabi, Grüne Bohnen (zart), Kartoffeln u. f. w.**

**Bananen, Weintrauben, Pfirsiche, Äpfel und Birnen, Tomaten, Zwetschen.**

**Wilh. Heiligenberg,**  
Steinstraße 49.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

**Freitag, den 18. September,**  
abends **8 1/2 Uhr.**

## Versammlung

in **Stövers Gasthaus.**

**Wichtige Tagesordnung.**

**Der Vorstand.**

**Clg-Ätther**  **Schützen-Verein.**

**E. B.**

**Außerordentliche**

## General-Versammlung

am **Donnerstag, dem 17. Sept.,**  
abends **8 1/2 Uhr,**  
im **„Lindenhof“.**

**Tagesordnung:**

1. Wetttschießen mit **Moortien,**
2. **Schlussschießen,**
3. **Finanzlage,**
4. **Herbstveranstaltungen,**
5. **Verschiedenes.**

**Der Vorstand.**

**Freie Turnererschaft Elsfl eth.**  
Die **Turnstunden**

sind **jetzt wieder regelmäßig** jeden **Dienstag und Freitag,** abends **von 8 bis 10 Uhr,** im **„Stedinger Hof“** auch für **Altersriege.**

Wir **biten** **Jung und Alt,** an den **Turnstunden** teilzunehmen.

**Der Vorstand.**



Anzeigen für die **Sonnabend** Nummer bitten wir **früher** einzu**zugeben,** **größere** Anzeigen **bis spätestens heute** Ab**end.**  
Die **Geschäftsstelle.**

## „Tivoli“, Elsfl eth.

Am **Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch:**

## Großer Jahremarkts-Ball

**Sonntag: Anfang 4 Uhr.**

**Verstärktes Orchester.**

Es ladet **höflichst** ein

**H. Borchers.**

## Neue preiswerte

**Damen- | Mäntel**  
**Kinder- |**  
von **15.50** bis **72.00 Mk.**  
**D. G. BAUMEISTER**

## Lindenhof.

**Sonntag, den 20. September:**

## Grosser Krammarkt-Ball.

**Anfang 4 Uhr.**

Es ladet **freundlichst** ein

**D. Kuhlmann.**

## Stedinger Hof.

An den **Markttagen**  
in den **unteren Räumen:**

## Feines Künstler-Konzert

von **Mitgliedern** des **Philharmonischen Orchesters, Bremen**  
verbunden mit **humoristischen Einlagen.**

**Auftreten von:**

**Lore Walden, Hamburger Stimmungshumoristin,**  
**Leo Colßen, Tanz- und Grotesk-Humorist. . .**

**Eintritt frei!**

Es ladet **freundlichst** ein

**H. Stöver.**

Im **Klubzimmer (Eingang Bahnhofstraße):**  
die **beliebte Amerika-Bar.**